

Kleine Anfrage

Rotwild Nachttaxation

Frage von Landtagsabgeordneter Roger Schädler

Antwort von Regierungschefin-Stellvertreterin Sabine Monauni

Frage vom 01. April 2026

Die erste diesjährige Rotwildzählung mittels Nachttaxation fand am 17. März 2026 statt. Es wurden insgesamt 413 Stück Rotwild gezählt, die höchste seit 2014 jemals gezählte Menge. Gegenüber der ersten Zählung 2025, am 20. März 2025, ist dies eine Zunahme um 128 Stück (plus 45%) und gegenüber der zweiten Zählung 2025 immer noch eine Zunahme um 106 Stück (plus 35%). In einer aktuellen tabellarischen Übersicht des Amtes für Umwelt werden die Ergebnisse der Nachttaxationen seit 2014 dargestellt. Die Zählungen mit Scheinwerfern von 2014 bis 2021 ergaben Stückzahlen zwischen 166 und 297. Die Zählungen mit Wärmebildgeräten von 2022 bis 2025 Stückzahlen zwischen 267 und 340. Die Zählung vom 17. März 2026 übertraf alle bisherigen Zählungen bei weitem.

- * Wie interpretiert die Regierung das Ergebnis der Nachttaxation vom 17. März 2026?
- * Welche Massnahmen leitet die Regierung daraus ab?
- * Erachtet die Regierung die bestehenden Kompetenzen der staatlichen Wildhut angesichts der aktuellen Bestandesentwicklung als ausreichend oder sieht sie Anpassungsbedarf?
- * Haben die aktuellen Zählungen Einfluss auf die Höhe des Abschussplanes 2026 respektive für die Folgejahre?

Antwort vom 02. April 2026

zu Frage 1:

Die Ergebnisse der Rotwildnachttaxationen sind als Trendindikator zu verstehen und nicht als exakte Bestandsaufnahme. Sie erfassen lediglich den zum Zeitpunkt der Erhebung sichtbaren Teil des Bestandes und stellen damit eine Mindestzahl dar. Eine einzelne Nachttaxation ist daher stets als Momentaufnahme zu betrachten. Die aktuell hohe Zahl deutet auf einen hohen Bestand hin, ist jedoch im mehrjährigen Vergleich zu interpretieren.

zu Frage 2:

Die Bestandesregulierung beim Rotwild ist ein langfristiger Prozess. Eine einzelne Zählung löst daher in der Regel keine unmittelbaren Massnahmen aus und hat auch keinen direkten Einfluss auf die Höhe des Abschussplanes. Die erkennbaren Entwicklungen und Trends werden jedoch in der Abschussplanung berücksichtigt. Der Schwerpunkt des Wildtiermanagements liegt weiterhin auf der Reduktion der Wildtierbestände.

zu Frage 3:

Ja, die Regierung erachtet die bestehenden Kompetenzen der Wildhut als ausreichend.

zu Frage 4:

Siehe Antwort auf Frage 2.